

RECHTSVERORDNUNG
über den geschützten Landschaftsbestandteil (GLB)
Feldmardelle „im Katzenkopfer Wald“ Gemarkung Höhrfröschen
Landkreis Südwestpfalz

vom 17. JULI 2013

Aufgrund des § 22 Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) in der Fassung vom 29.07.2009 (BGBl. Teil I Nr. 51 S. 2542) i. V. m. § 16 Abs. 3 bis 7 und § 23 Abs. 3 u. 4 des Landesnaturschutzgesetzes (LNatSchG) in der Fassung vom 28.09.2005 (GVBl. S. 387) wird verordnet:

§ 1

Die in der Gemarkung Höhrfröschen, Pl.-Nrn. 450/1 und 3087 liegende Feldmardelle wird zum geschützten Landschaftsbestandteil erklärt und trägt die Bezeichnung:

Mardelle „Im Katzenkopfer Wald“

Der geschützte Landschaftsbestandteil ist in der Anlage beigefügte Karte gekennzeichnet.

§ 2

- (1) Schutzzweck ist die Erhaltung der Wasserflächen und ihrer Uferzonen als Lebens- und Teillebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, als Rastplatz für Zugvögel, Lebens- und Verbreitungshabitat für zahlreiche Pflanzen, zur Belebung des Landschaftsbildes und wegen ihrer Eigenart und Schönheit.
- (2) Die Grenze jedes geschützten Landschaftsbestandteils umfasst neben der reinen Wasserfläche einen Uferrandstreifen von 10 m Breite, beginnend ab Mardellenrand.

§ 3

In den geschützten Landschaftsbestandteilen sind alle Maßnahmen und Handlungen verboten, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen und zu einer Beseitigung, Zerstörung, Beschädigung oder nachhaltigen Störung der Mardelle führen.

Als solche Maßnahmen gelten:

1. Das Verfüllen der Mardelle sowie Ablagerungen innerhalb des geschützten Randstreifens mit Materialien jeglicher Art. Hierzu zählen insbesondere Erdaushub, Abfälle, Mist und Stroh.

2. Das Verändern des Wasserhaushalts, insbesondere die Entnahme von Wasser oder das Herstellen von Abflusssrinnen.
3. Das Verändern der Wasserqualität durch Eintrag von Jauche, Gülle oder anderen wasserverunreinigenden Substanzen.
4. Wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Eier, Larven, Puppen oder sonstigen Entwicklungsformen wegzunehmen, zu beschädigen oder sie zu zerstören.
5. Pflanzungen von Gehölzen jeglicher Art innerhalb des geschützten Randstreifens vorzunehmen.
6. Den Bewuchs, wie Baum- und Gehölzgruppen, Hecken, Einzelbäume, Rohr- und Riedbestände sowie alle übrigen Pflanzen oder einzelne Teile von ihnen abzuschneiden, abzupflücken, aus- oder abzureißen, auszugraben, zu entfernen, abzubrennen oder sonst zu beschädigen.
7. Das Aussetzen oder Ansiedeln gebietsfremder Pflanzen wildwachsender und nicht wildwachsender Arten und gebietsfremder Tiere wildlebender und nicht wildlebender Arten.
8. Das Errichten baulicher Anlagen jeglicher Art, auch wenn sie keiner Baugenehmigung bedürfen. Hierzu zählen insbesondere Futterkrippen, Hochsitze und Stege.
9. Die Nutzung der Mardelle zur Fischeaufzucht bzw. zum Fischfang.
10. Das Füttern von Wasservögeln.
11. Das Errichten von Sport-, Bade-, Zelt- und Campingplätzen.
12. Das Baden, das Betreiben von ferngesteuerten Schiffsmodellen sowie die Ausbildung von Hunden.
13. Das Anlegen offener Feuerstellen.
14. Das Umwandeln in Ackerland im 10-m-Bereich.
15. Das Anlegen oder Ausbauen von Straßen oder Wegen.

§ 4

- (1) Der § 3 ist nicht anzuwenden auf die land- oder forstwirtschaftliche Bodennutzung im bisherigen Umfang und in der seitherigen Nutzungsweise, soweit die damit verbundenen Maßnahmen dem Schutzzweck nicht zuwiderlaufen.
- (2) Der § 3 ist nicht anzuwenden auf die von der Unteren Naturschutzbehörde angeordneten oder genehmigten Maßnahmen oder Handlungen, die der Erforschung, Pflege oder Entwicklung des Gebietes dienen.
- (3) Der § 3 ist nicht anzuwenden auf die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd mit der Einschränkung des § 4 Nrn. 8 und 12.

§ 5

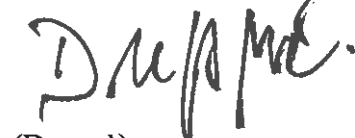
Ordnungswidrig im Sinne des § 69 Abs. 3 Nr. 3 des Bundesnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig ohne Ausnahmegenehmigung der Unteren Landespflegebehörde entgegen der in § 3 genannten Verbote

1. Mardellen verfüllt sowie Ablagerungen innerhalb des geschützten Randstreifens mit Materialien jeglicher Art veranlasst oder selbst durchführt,
2. den Wasserhaushalt verändert, insbesondere Wasser entnimmt oder Abflussrinnen herstellt,
3. die Wasserqualität durch Eintrag von Jauche, Gülle oder anderen wasserverunreinigenden Substanzen verändert,
4. wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachstellt, sie fängt, verletzt, tötet oder ihre Eier, Larven, Puppen oder sonstigen Entwicklungsformen wegnimmt, beschädigt oder sie zerstört,
5. Pflanzungen von Gehölzen jeglicher Art innerhalb des geschützten Randstreifens vornimmt,
6. den Bewuchs, wie Baum- und Gehölzgruppen, Hecken, Einzelbäumen, Rohr- und Riedbestände sowie alle übrigen Pflanzen oder einzelne Teile von ihnen abschneidet, abpflückt, aus- oder abreißt, ausgräbt, entfernt, abbrennt oder ansiedelt,
7. gebietsfremde Pflanzungen wildwachsender und nicht wildwachsender Arten und gebietsfremde Tiere wildlebender und nicht wildlebender Arten aussetzt oder ansiedelt,
8. bauliche Anlagen jeglicher Art, auch wenn sie keiner Baugenehmigung bedürfen, errichtet,
9. die Mardelle zur Fischeaufzucht bzw. zum Fischfang nutzt,
10. Wasservögel füttert,
11. Sport-, Bade-, Zelt- oder Campingplätze errichtet,
12. badet, ferngesteuerte Schiffsmodelle betreibt oder Hunde ausbildet,
13. offene Feuerstellen anlegt,
14. an die geschützten Landschaftsbestandteile im 10-m-Bereich liegende Grünlandparzellen in Ackerland umwandelt,
15. Straßen oder Wege anlegt oder ausbaut.

§ 6

Diese Rechtsverordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Pirmasens, den 18. JULI 2013
Kreisverwaltung Südwestpfalz



(Duppré)
Landrat